



Presseeinladung

des Kinderschutz und Mutterschutz e.V.
München, 21. Februar 2007

„Ich werde es sagen!“

eine Theateraufführung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Jungen
nach dem Buch von Kristian Ditlev Jensen
„Ich werde es sagen. Die Geschichte einer missbrauchten Kindheit“
Buch und Regie: Jens Pallas
Besetzung: Reinhard Gesse



Im Namen von *kibs* – unserer *Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für männliche Opfer sexueller Gewalt* – laden wir Sie ein, das Theaterstück „Ich werde es sagen“ zu besuchen.

**Die Theatervorstellung findet statt
am Dienstag, den 20. März 2007
um 14.30 Uhr
im Pädagogischen Institut, Herrnstraße 19,
80539 München, Filmsaal (UG)**

Im Anschluss an die Theateraufführung besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Veranstaltern. Verschiedene Fachberatungsstellen werden mit Informationsständen vor Ort sein.

„Ich werde es sagen“ ist eine Produktion der *theaterpädagogischen werkstatt* Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Verein *Dunkelziffer e.V. – Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder*. Das Bühnenstück entstand auf der Grundlage des autobiographischen Romans von Kristian Ditlev Jensen. Während das Thema sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen schon mehrfach bearbeitet wurde, ist „Ich werde es sagen“ die erste deutsche Bühnenszenierung, die sich mit den Erlebnissen eines missbrauchten *Jungen* auseinandersetzt.

Das Sozialreferat sowie das Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München holen „Ich werde es sagen“ in Kooperation mit *kibs* nach München. Ziel der Münchner Aufführung ist es zum einen, das Stück vorzustellen und die Thematik an (sozial-)pädagogische, therapeutische und psychologische Fachkräfte aus allen Bereichen (Schulen, Beratungsstellen, Jugendhilfe u.a.) heranzutragen. Gleichzeitig sollen sie ermutigt werden, das Stück zusammen mit ihrer Klasse oder Kinder-/Jugendgruppe anzuschauen und die Thematik anschließend gemeinsam aufzuarbeiten. Die Theaterproduktion tourt durch Deutschland und kann von Schulen und anderen (sozial)pädagogischen Einrichtungen für eine individuelle Vorstellung gebucht werden.

Die Theateraufführung am 20. März 2007 – hoffentlich nur die erste einer Reihe von Aufführungen – richtet sich an die (sozial-)pädagogische Fachöffentlichkeit (Lehrer/innen, Erzieher/innen und Mitarbeiter/innen anderer Einrichtungen oder Institutionen). Die Vorstellung ist kostenlos, aufgrund des begrenzten Platzangebotes werden interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer jedoch gebeten, sich vorab per Fax beim Jungenbeauftragten der Landeshauptstadt München, Herrn Kick, anzumelden (Antwortfax an 089/ 233 - 49 619).

Sexuelle Gewalt an Kindern ist nach wie vor ein gesellschaftliches Tabuthema – Übergriffe gegen Jungen werden meist komplett totgeschwiegen. Jungen fällt es wesentlich schwerer, sich als Opfer wahrzunehmen und zu offenbaren. Auch Erwachsenen fällt es schwerer, Jungen als Opfer anzunehmen: Klein, schwach, hilflos zu sein, das passt nicht zu einem „richtigen“ Jungen.

Oftmals bleiben sexuelle Übergriffe unbemerkt, da Eltern, Freunde, Nachbarn – kurz: wir Mitmenschen nicht hinsehen. Und oftmals sind wir einfach hilflos, wenn es Anzeichen für sexuellen Missbrauch von Kindern gibt. Daher ist es wichtig, dass sich nicht nur pädagogische Fachleute mit dem Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder auseinandersetzen. Wir wünschen uns eine Sensibilisierung aller Bürgerinnen und Bürger. Denn: **Wenn alle ein Auge auf unsere Kinder haben, kann gewalttätiges Verhalten schneller erkannt und Kinder und Jugendliche können vor traumatisierenden Übergriffen besser geschützt werden.**

Sie können uns dabei unterstützen, indem Sie über „Ich werde es sagen“ berichten und auf das Theaterstück hinweisen. Wir haben Ihnen einige Hintergrundinformationen zum Stück zusammengestellt. Wir freuen uns aber umso mehr, wenn wir Sie am 20. März persönlich im Pädagogischen Institut begrüßen dürfen. Bitte nutzen Sie das unten angefügte Formular für eine kurze Rückmeldung per Fax oder eMail bis zum 05. März 2007.

Bei Fragen stehen wir Ihnen auch gerne persönlich zur Verfügung:

Ulrike Tümmeler-Wanger

kibs – Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle
für männliche Opfer sexueller Gewalt
Kathi-Kobus-Straße 11
80797 München
Tel. (089) 23 17 16 -9121
Fax (089) 23 17 16 -9119
eMail: u.tuemmler-wanger@kibs.de

Anja Hunsinger

Kinderschutz und Mutterschutz e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Liebherrstraße 5
80538 München
Tel. (089) 23 17 16 -9924
Fax (089) 23 17 16 -9919
eMail: a.hunsinger@kinderschutz.de

Was ist kibs?

kibs – das ist die Informations-, Kontakt- und Beratungsstelle für männliche Opfer sexueller Gewalt. kibs ist ein Angebot des Kinderschutz und Mutterschutz e.V., einem freien Träger der Jugendhilfe, der mit seinen Betreuungs- und Beratungsangeboten in München und Bayern wirkt. Mit einem Team aus sozialpädagogischen, therapeutischen und psychologischen Fachkräften bietet kibs den betroffenen Jungen Unterstützung und Beistand. Ein breit gefächertes Hilfsangebot – von Beratungsgesprächen über längerfristige Begleitung, Vermittlung medizinischer, therapeutischer, juristischer Unterstützung bis hin zu Eltern- und Selbsthilfegruppen, Internetforen etc. – zeichnet die Arbeit von kibs aus. Mit seinem jugendspezifischen Ansatz ist die Beratungsstelle kibs bundesweit einzigartig. Weitere Informationen zu kibs und zum Kinderschutz und Mutterschutz e.V. finden Sie auch unter www.kinderschutz.de.

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung bis zum 05. März 2007 per Fax (089) 23 17 16 -9919 oder an a.hunsinger@kinderschutz.de

- Ja, ich besuche die Theatervorstellung „Ich werde es sagen“ am Dienstag, den 20. März 2007
- Nein, ich kann leider nicht an der Vorstellung teilnehmen, aber:
- Ja, ich kündige das Theaterstück im Rahmen unserer Berichterstattung für unsere Leserinnen und Leser an
- Bitte senden Sie mir weiteres Informationsmaterial zum Stück „Ich werde es sagen!“
- Ich möchte mit einer/m Expertin/en über das Thema „sexuelle Gewalt gegen Jungen“ sprechen. Bitte setzen Sie sich zur Vereinbarung eines telefonischen oder persönlichen Interviews mit mir in Verbindung.

Name, Vorname _____ Telefon _____

Medium, Redaktion _____ eMail _____

Adresse _____



Hintergrundinformationen zum Stück

„Ihm lag daran, meine Psyche fast unmerklich zu brechen, dabei aber so gründlich, dass er sie nach seinem Gutdünken neu formen konnte.“ Wer einen Satz wie diesen schreibt, hat Grauen erregendes durchlebt. Wer einen Satz wie diesen schreibt, dem gelingt, was zu gelingen nicht möglich scheint: Unsagbares sagbar zu machen.

Kristian Ditlev Jensens autobiografischer Erfahrungsbericht „Ich werde es sagen“ hat sich seit einigen Jahren in mehreren Sprachen zum Klassiker entwickelt. Ein Buch, das schonungslos offen ist. Und das sich darauf konzentriert, so präzise wie möglich Alltag abzubilden. Und wie das Buch, so das Stück: ein Psychogramm, eine soziale Anklage, ein gesellschaftspolitisches Manifest.

„Ich werde es sagen!“

ein Monolog nach dem Buch von Kristian Ditlev Jensen

„Ich werde es sagen. Die Geschichte einer missbrauchten Kindheit“

Buch und Regie: Jens Pallas

Dramaturgie: Harff-Peter Schönherr

Musik: Michael Schütte

Besetzung: Reinhard Gesse

Der Inhalt – Ein Raum. Ein Stuhl. Auf dem Boden unbeschriebene Seiten, viele. Ein Mann. Ein Foto aus Kindertagen - das Kind. Ein kleines, in Zeitungspapier gewickelttes Paket. So beginnt es. Dann sagt der Mann, der das Opfer ist, Sätze wie: „Ich war ein schrecklicher Mensch.“ „Ich war schuld.“ „Ich war der Verbrecher“ Und ein Monolog beginnt, der sprachlich, kompositorisch, und psychologisch so geradlinig wie komplex ist, so vielschichtig, präzise und verdichtet, dass er seinesgleichen sucht.

Er handelt von Ekel und Selbstmord, von zarter Verliebtheit und Gewalt, von Autorität und Rebellion, von Oliven und Schlaraffenland, von Inseln der Geborgenheit und Wut, von Sperma und Einsamkeit, von Creme Caramel und Playmobilfiguren. Der Mann ist dabei zugleich das Kind, das Kind zugleich der Mann. Ein Opfer klagt an. Uns alle. Es geht um Pädophilie. Um Kristian, der dieser schlimmsten aller Foltern ausgesetzt ist. Erst 20 Jahre danach ist Kristian bereit, sein Schweigen zu brechen. Er zeigt den Täter an. Erzählt von sich selbst. Von seiner Kindheit, die keine war. Erzählt von Gustav, seinem Peiniger. Von einer Folter, die drei Jahre lang dauert. Physisch. Psychisch. Als sie beginnt, ist Kristian 9 Jahre alt. Danach Ohnmachten des Schweigens. Fast quälender als die Tat der sie entwachsen.

Ein Stück, das Augen öffnet. Betroffenen. Den Familien Betroffener. Jugendlichen. Pädagogen. Ärzten. Psychologen. Politikern. Anwälten. Journalisten. Und das auch deshalb Verständnisgewohnheiten sprengt, weil das Opfer keine Frau ist. Ein Stück, das präventiv wirkt, prophylaktisch – und zugleich, als Katalysator, zum „Nein!“ herausfordert.

Die Produktion – „Ich werde es sagen“ ist eine Produktion der *theaterpädagogischen werkstatt* Osnabrück, die das Stück gemeinsam mit *Dunkelziffer e.V.* erstmalig deutschsprachig auf die Bühne bringt. „Ich werde es sagen“ kann für den Einsatz an Schulen gebucht werden und ist für Schülerinnen und Schüler – mit entsprechender theaterpädagogischer Begleitung – ab Klassenstufe 7 geeignet. Es ist jedoch kein ausgesprochenes Kinder- und Jugendstück und wird auch an verschiedenen Orten vor erwachsenem Abendpublikum gezeigt.

Das Ziel – „Das bleibt unser Geheimnis. Du darfst mit niemandem darüber sprechen.“ Das sind Worte, mit denen Täter und Täterinnen Mädchen und Jungen zum Schweigen bringen – oft verbunden mit Gewaltandrohung. Sexueller Missbrauch findet im Verborgenen statt, meist durch vertraute Personen. Mit dem Theaterstück erleben Kinder und Jugendliche, dass sie nicht alleine sind. Sie können den Mut finden, es zu sagen. Im Sinne der Prävention klärt das Stück Mädchen und Jungen über Täterstrategien auf und sagt deutlich: Die Schuld trägt nur der Täter! Auch erwachsene Zuschauer und Zuschauerinnen kann dieses Stück persönlich erreichen: Viele in der Kindheit missbrauchte Erwachsene schweigen noch immer. Ein Ziel des Stücks ist es, dass auch sie es schaffen, Hilfe zu finden.